CD „Stille im Sturm“

1 Die Frauen früh am Morgen
Refr.: Die Frauen früh am Morgen
den Herrn im Grab nicht fanden.
Der Herr ist auferstanden,
wahrhaftig auferstanden.
1. Der Teufel ist zu Tod erschreckt,
denn Gott hat Jesus auferweckt.
Daran zu glauben, fällt oft schwer.
Wir trauen toten Fakten mehr.
2. Der ganze Glaube wäre leer,
wenn Jesus noch im Grabe wär'.
Er wäre nicht das Lebensbrot,
auch nicht der Retter in der Not.
3. Doch ist besiegt, was uns bedroht.
Nicht Tag um Tag nur Tod um Tod.
Das Kreuz steht fest, das Grab ist leer.
Nun muss nichts bleiben, wie bisher.
Text, Mel. und © Jörg Swoboda 1998

Flieg auf den Flügeln der Freude
Refr.: Flieg auf den Flügeln der Freude,
weil Gott dich nicht fallen lässt.
Lässt du auch Federn im Laufe der Zeit,
halt an ihm dich fest.
1. Musst du durch Täler von Trauer und Leid,
macht Gott den Horizont wieder weit.
Denkst du, es wird mit dir nie wieder gut,
dann verwandelt er die Angst in Mut.
2. Du kennst den Hunger nach Hoffnung und Sinn.
Mancher stirbt langsam so vor sich hin.
Selbst Gottes Zukunft vergisst sich so leicht.
Wir gehn nur so weit, die Hoffnung reicht.
3. Was in der Hölle des Hasses erwacht,
hat über uns den Tod nur gebracht.
Leben bringt die Liebe in uns zur Welt,
die vom Himmel in die Herzen fällt.
Text: Jörg Swoboda/Theo Lehmann Mel.: Jörg Swoboda
© bei den Verf. 1994

Stille im Sturm
1. Lehn ich mich ab, auch noch so sehr,
bei Gott bin ich kein Niemand mehr.
So wie ich bin, lädt er mich ein.
Er würdigt mich, sein Kind zu sein.
Refr.: Stille im Sturm, Halt in der Flut,
Wärme im Eis, Gott ist mir gut.
2. Rede ich mir noch selber ein,
ein Nichts und eine Null zu sein,
dann höre ich, dass Gott mich kennt
und mich bei meinem Namen nennt.

3. Wenn ich nur Selbstgespräche führ',
spricht Gott mich an, so hilft er mir.
Ich öffne mich und sprech' mich aus.
Ich weiß, ich bin bei Gott zu Haus.
Text: Jörg Swoboda/Theo Lehmann Mel.: Jörg Swoboda
© bei den Verf. 1996

Geh meiner Seele auf den Grund
Refr.: Geh meiner Seele auf den Grund,
und mach mein krankes Herz gesund,
damit ich wage und gewinn,
dass ich vor dir wahrhaftig bin.
1. Ich halte mich solang für fromm,
bis ich mir auf die Schliche komm.
Ich sprech davon ein Christ zu sein.
Kann sein, ich glaub an mich allein.
Von deiner Ehre sprech ich viel.
Vielleicht ist es ein falsches Spiel.
In Wirklichkeit mach ich mich groß
und mach mich langsam von dir los.
2. Ich mache weiter, was du hasst,
weil mir dein Wille oft nicht passt.
Die Schuld verschließt mir meinen Mund,
und Trotz reibt mir die Seele wund.
Ich mache mein Gewissen still,
weil ich auf dich nicht hören will.
Mein Eigenwille herrscht in mir.
Allmählich trenn' ich mich von dir.
3. Mich selber halte ich für gut,
und Eigenlob liegt mir im Blut.
Ich kreide meistens andern an,
was ich an mir nicht ausstehn kann.
Ich kann nur ahnen, was du siehst,
wenn du in meinem Herzen liest.
Ich gebe zu, ich bin so weit.
Dich anzuflehn, wird höchste Zeit.
Text, Mel. und © Jörg Swoboda 1996

So mancher brach zum Ziel auf
1. So mancher brach zum Ziel auf
und lief und kam nicht an,
weil ohne Licht kein Mensch der Welt
das Ziel erreichen kann.
2. So mancher trank sich durstig
und aß und wurd' nicht satt,
weil das, wonach die Seele schreit,
kein Mensch in Händen hat.
3. So mancher sucht das Leben,
wo's nicht zu finden ist.
Bei Gott nur findest du, wozu
auch du geschaffen bist.

4. So mancher stellt Gott Fragen
und hört ihm dann nicht zu.
Nur der fragt gut, der hören will,
nun frag und höre du.
Text, Mel. und © Jörg Swoboda 1976

Jesus, ich nehm' dich jetzt beim Wort
1. Darf ich mit meiner Vergangenheit,
darf ich mit meiner vertanen Zeit,
darf ich denn so, wie ich bin, zu dir?
Ich steh mit der Last meines Lebens hier.
Refr.: Jesus, ich nehm' dich jetzt beim Wort.
Auch mich schickst du nicht wieder fort.
Auch mir vergibst du meine Schuld.
Du nimmst mich an. Ich glaub' daran.
2. Nimmst du mich, wenn ich nicht glauben kann,
nimmst du mich trotz meiner Zweifel an?
Nimmst du mir auch meine Sünden ab?
Ich weiß, was ich auf dem Gewissen hab.
3. Hältst du mich, wenn mich der Mut verlässt,
hältst du mich, wenn ich versinke, fest?
Hältst du mich, wenn ich zu weit geh, an?
Ich sehe, dass ich mir nicht helfen kann.
Text: Jörg Swoboda/Theo Lehmann Mel.: Jörg Swoboda
© bei den Verf. 1993

Mensch, ärgere dich nicht
Refr.: Mensch, ärgere dich, ärgere dich nicht!
Der Ärger knickt dein Herz und dein Gesicht.
Allein die Freude führt zum Ärgerschwund.
Zur Freude gibt dir Jesus allen Grund.
Zur Freude gibt dir Jesus allen Grund.
1. Am Morgen tönt das Montagsmuffellied,
das selbst den Strahlemännern jeden Schwung entzieht.
Wenn du am Wochenanfang schon am Ende bist,
verlass dich drauf, dass Jesus alle Tage bei dir ist.
2. Am Mittag sind die Eltern schwer schockiert.
Es hat gekracht, und die Beziehung ist blockiert.
Im Namen Jesus segne sie und schnapp nicht ein.
Der Erste, der sich ändern wird, der wirst du selber sein.
3. Am Abend weißt du weder ein noch aus.
So heiß die Liebe war, jetzt ist der Ofen aus.
Wer Gott liebt, lernt, wie wirklich alles, was passiert,
von Gott benutzt wird, dass dann doch was Gutes daraus wird.
Text: Jörg Swoboda/Theo Lehmann Mel.: Jörg Swoboda
© bei den Verf. 1989

Jesus, komm bald
1. Jetzt folgt nach allem Überschwang
der Auftakt für den Abgesang.
Der Erde droht millionenfach der Tod.

Der Tag der Bombe ist nicht weit,
und auf der Weltuhr eilt die Zeit.
Noch knapper wird das Brot.
2. Die Erde ist ein Müllplanet,
und keiner weiß, wie's weitergeht,
Denn schon dem Säugling steckt das Gift im Blut.
Es sterben Meere und das Land.
Zu leben schuf sie Gottes Hand.
Im Anfang war's gut.
3. Der gute Wille geht bankrott.
Die Friedensreden werden Schrott.
Und immer, immer wieder gibt es Krieg.
Was keine Sprache sagen kann,
das tut der Mensch dem Menschen an
und stirbt mit jedem Sieg.
Refr: Jesus, komm bald,
und es komme dein Reich,
wo es kein Leid,
keine Tränen mehr gibt.
Nie wieder Krieg,
keine Gräber, kein Tod!
Jesus, komm und mach alles neu!
Jesus, komm und mach alles neu!
4. Wer hält schon, was der Mund verspricht!
Früh übt sich, wie man Treue bricht.
Auf schwarzen Schwingen kreist die Phantasie.
Die Liebe stirbt, und Jung und Alt
zerstreut sich abends mit Gewalt.
Man sagt halt: "C'est la vie!"
Text, Mel. und © Jörg Swoboda 1979

Lass deine großen Sprünge
1. Lass deine großen Sprünge,
tu einen kleinen Schritt!
Wenn nur die Richtung stimmt,
erreichtst du viel damit.
Refr.: Was ist klein, und was ist groß?
Was leuchtet, und was blendet bloß?
Auch das größte Feuerwerk
kann doch nur verglüh'n.
In der winzigsten Oase
lässt Gott Blumen blühn.
2. Lass deine großen Gesten,
wo Not ist, pack mit an!
Schon eine kleine Hand
dem Schwachen helfen kann.
3. Lass deine großen Sprüche,
sag das, was ehrlich ist!
Dein kleines Wort hat Wert,
wenn du nur ehrlich bist.
Text: Jörg Swoboda/Theo Lehmann Mel.: Jörg Swoboda
© bei den Verf. 1984

Total verliebt
1. Total verliebt, doch gebt euch nicht
schon alles nach dem ersten Kuss.
Denn Knospen brauchen Zeit und Schutz,
weil wahre Liebe reifen muss,
weil wahre Liebe reifen muss.
Refr.: Die Sehnsucht, die euch fast zerreißt,
die Treue, die ihr euch beweist,
im Leid lasst ihr euch nicht im Stich,
und noch mehr meint "Ich liebe dich".
2. Das Bett macht dich ja nicht zur Frau,
und du wirst dadurch nicht zum Mann.
Baut erst der Liebe ein Zuhaus,
weil wahre Liebe warten kann,
weil wahre Liebe warten kann.
3. Noch seid ihr frei, noch prüft ihr euch
Und werdet euch dabei vertraut.
Doch sagt ihr "ja", dann wagt es ganz,
weil wahre Liebe Zukunft baut,
weil wahre Liebe Zukunft baut.
Text, Mel. und © Jörg Swoboda 1996

Wendet euch zu Gott
1. Hilflose Götter bevölkern unsre Welt,
und jeder glaubt vergeblich, der sie für wirklich h„lt.
Außer Gott ist keiner, der wirklich helfen kann.
Vor keinem andern beugt euch, und betet keinen an.
Refr.: Wendet euch zu Gott. Nur er kann euch befrei'n.
Wie ihr's auch dreht und wendet, ihr seid mit Schuld gekettet.
Wer sich zu ihm bekehrt, der wird von ihm gerettet.
Ihr sollt begnadigt sein. Ihr sollt begnadigt sein.
2. Weltreligionen sind zahlreich, und es scheint,
als sei mit vielen Namen derselbe Gott gemeint.
Jesus ist der Name, der Gott von Göttern trennt.
Das Kreuz macht klar, warum man ihn Gott der Liebe nennt.
3. Menschliche Heilbringer machen nur kaputt.
Sie bau'n ein Lebens-Traumschloß und hinterlassen Schutt.
Bringt die Lebenstrümmer zu Gott her, weil ihr wisst,
dass doch nur er der Heilmacher unsres Lebens ist.
Text: Jörg Swoboda/Theo Lehmann Mel.: Jörg Swoboda
© bei den Verf. 1994

Gottes Liebe stell alles in den Schatten
Refr. Gottes Liebe stell alles in den Schatten,
was wir an lichten Momenten schon hatten.
Komm raus aus dem Dunkel, und kehr um zu Gott,
dann warst du die längste Zeit deines Lebens tot.
1. Ich war schon fortgegangen.
Ich fiel aus Gottes Hand.
Er hat mich aufgefangen.
Er bringt mich zu Verstand.

2. Er hat mich angenommen.
Er wirft mich nicht hinaus.
Bei ihm bin ich willkommen.
Bei ihm bin ich zuhaus'.
3. Er hilft mein Leben bauen.
Er zeigt mir, was ich kann.
Ich lerne neu vertrauen.
Ich fang zu leben an.
Text: Jörg Swoboda/Theo Lehmann Mel.: Jörg Swoboda
© bei den Verf. 1988

Gott lässt uns alle erleben
1. Gott lässt uns alle erleben
Gezeiten von Leid und Glück.
Erst Schmerz weckt die schlafende Seele
und ruft uns zu ihm zurück.
2. Was könnt' ein Leben wohl wiegen,
das lang ist und dennoch leer?
Wie oft uns die Sonne auch aufgeht,
durch Gott wird es reich und schwer.
3. Uns führt durch Wechsel und Wandel
die Reise durch Raum und Zeit.
Durch Jesus sind wir Gottes Kinder
für Zeit und für Ewigkeit.
4. Bei aller Liebe zur Erde,
zu Hause sind wir hier nicht.
Wir wandern durch unsere Jahre,
Gott wartet auf uns im Licht.
Text, Mel. und © Jörg Swoboda 1996